

ZUR SACHE

Wurscht, Herr Spindelegger?

Was viele nicht erhofft, aber insgeheim befürchtet haben, ist eingetreten: Die österreichische Bundesregierung will ihre Mittel



Ruth Picker vom Dachverband Globale Verantwortung. KIZ/A

für die direkte Entwicklungshilfe weiterhin drastisch kürzen. Der angekündigte Kürzungsstopp gilt nur für das Jahr 2013. Bereits im Jahr 2014 soll laut Entwurf des Budgetrahmengesetzes die Projekthilfe für die armen Länder auf 53 Millionen Euro sinken; 2010 waren es um 32 Millionen mehr. Bis 2016 sind weitere Kürzungen vorgesehen. In einem Brief an Außenminister Michael Spindelegger haben Caritaspräsident Franz Küberl, die Geschäftsführer von Rotem Kreuz, Volkshilfe und dem Dachverband Globale Verantwortung die Rücknahme der Kürzungen gefordert. „Mit dem Betrag“, so heißt es in dem Brief, „den das Außenamt über die Jahre bei der bilateralen Hilfe einspart, wäre es möglich, für 900.000 Menschen in den ärmsten Ländern der Erde nachhaltig die Ernährungssicherheit zu stärken und damit 3000 Kinder davor zu bewahren, an den Folgen chronischer Unterernährung und Hunger zu sterben.“ Erst in den vergangenen Wochen haben die Entwicklungsorganisationen im Rahmen der Kampagne „Mir wurscht?“ mit 60 Nationalratsabgeordneten gesprochen. „Nahezu alle waren für die Rücknahme der Kürzungen“, berichtet Ruth Picker von Globale Verantwortung. „Das sollte auch dem Herrn Bundesminister nicht wurscht sein.“ Sie fordert eine Wende vom bisherigen Kürzungs- zu einem Hoffnungspfad.